

Beschluss 1:
Ohne Ehrenamt läuft nix!

Antragsteller: BDKJ-Diözesanvorstand

Bereits seit vielen Jahren setzt sich der Bund der Deutschen Katholischen Jugend in der Diözese Regensburg für bessere Rahmenbedingungen für viele tausend junge Ehrenamtliche in seinen Mitgliedsverbänden ein. Die BDKJ-Diözesanversammlung nimmt das „Internationale Jahr der Freiwilligen 2001“ zum Anlass, sich zur aktuellen Situation und zur notwendigen Förderung des ehrenamtlichen Engagements in der Kinder- und Jugendarbeit zu äußern, sowie auf den schon verabschiedeten Beschluss von 1997 und die laufenden Aktionen hinzuweisen.

Ehrenamt aus Sicht der BDKJ-Diözesanversammlung

Begriffe wie „bürgerschaftliches Engagement“, „Ehrenamt“, „Freiwilligenarbeit“ oder „freiwilliges soziales Engagement“ prägen die aktuelle Diskussion. Keine dieser Bezeichnungen ist gegenwärtig ohne Abgrenzungen und Erläuterungen verständlich. Der BDKJ der Diözese Regensburg definiert das „Ehren**amt**“ als eine Funktionsübernahme im Kinder- und Jugendverband, die demokratisch legitimiert ist. Es geht um Ämter / Funktionen, die vom Verband durch Wahl oder Beauftragung übertragen werden. Hierzu zählen beispielsweise politische Ämter auf Vorstandsebene und Leitungsebene (etwa Pfarr-/Orts- oder Stammesleitung, Bezirks-/Kreis- oder Diözesanleitung) sowie pädagogisches Engagement als Gruppenleiter/-innen, Leiter/-innen von Einrichtungen und Projekten.

Eine weitere Form des „freiwilligen Engagements“ in den Kinder- und Jugendverbänden ist die Mitarbeit bei verbandlichen Aktionen, Freizeitmaßnahmen und Projekten. Bei beiden Formen – „Ehrenamt“ und „freiwilliges Engagement“ – geht es um freiwillige, unentgeltliche und selbstbestimmte Tätigkeiten für andere. Im Gegensatz zu freiwillig engagierten Mitarbeiter/-innen und Teilnehmer/-innen brauchen Ehrenamtliche für ihre kontinuierliche und leitende Tätigkeit eine besondere Qualifizierung. Ehrenamtliche bilden die tragende Säule der Kinder- und Jugendverbandsarbeit. Ehrenamtliches Engagement sichert den Rahmen, ohne den es keine Aktionen und Projekte als Orte für freiwilliges Engagement geben kann

.

Junge Menschen überdurchschnittlich ehrenamtlich/freiwillig engagiert!

Entgegen gelegentlich auftauchenden Vorurteilen, zeigt eine kürzlich vorgestellte Studie des Bundesjugendministeriums, dass die 14- bis 24-jährigen die Bevölkerungsgruppe bilden, die das höchste ehrenamtliche/freiwillige Engagement aufweist. Im Vergleich zu anderen Altersgruppen sind hier die meisten Personen insgesamt ehrenamtlich/freiwillig aktiv. Zudem sind bei der Gruppe der 14- bis 24-jährigen die meisten der hochaktiv ehrenamtlich/freiwillig Engagierten (mehr als 5 Stunden/Woche) vertreten. Es wird deutlich, dass auch die sogenannten „traditionellen“ Formen des Ehrenamtes bei Jugendlichen nicht an Bedeutung verloren haben.¹

In den Kinder- und Jugendverbänden organisieren junge Menschen ihr ehrenamtliches Engagement selbst; Jugendverbandsarbeit bietet Kindern und Jugendlichen eine durch Demokratie und Partizipation geprägte Sozialwelt. Hier können sie eigenständig Beziehungen aufbauen und soziale Erfahrungen sammeln. Die ehrenamtliche Mitarbeit in Kinder- und Jugendverbänden im BDKJ ermöglicht jungen Menschen eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragen und eine Teilnahme an politischen Prozessen. Das Agieren in einer Organisation, das auf Dauer angelegte Engagement und die Übernahme von Verantwortung sind Schlüsselqualifikationen, die das Zurechtfinden in einer immer komplexer werdenden Welt erleichtern.

Fit für die Zukunft Schlüsselqualifikationen durch Ehrenamt

Mit der Aktion „Fit für die Zukunft –Schlüsselqualifikationen durch Ehrenamt!“ wollen wir Ehrenamtliche in der kirchlichen Jugendarbeit motivieren, sich ihr ehrenamtliches Engagement bestätigen zu lassen. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass in vielen Berufen neben der fachlichen Qualifikation die Bedeutung von sogenannten Schlüsselqualifikationen einen immer höheren Stellenwert einnimmt. Durch die ehrenamtliche Tätigkeit in der Jugendarbeit erwerben sich viele Jugendliche und junge Erwachsene Qualifikationen wie Einsatzbereitschaft, Zielstrebigkeit, Kooperations- und Teamfähigkeit etc. Diese Qualifikationen können in der beruflichen Arbeit ein unübersehbarer Vorteil für ein Unternehmen sein. Daher haben wir ein Leporello mit einer SQ-Charta (SQ=Schlüsselqualifikationen) erarbeitet und Arbeitgeber/-innen, die ehrenamtliches Engagement bei Personalentscheidungen berücksichtigen, gesucht.

Ziel ist es, Bewusstsein zu schaffen bei Ehrenamtlichen für die Arbeit die sie leisten und bei Arbeitgeber/-innen, für die Vorteile, die sie durch ehrenamtlich qualifizierte Mitarbeiter/-innen haben.

Der BDKJ Diözesanverband wird weiterhin versuchen in Kontakt mit Arbeitgeber/-innen zu treten und diese Aktion öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und für die Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement zu werben.

¹ Erhebung des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), 1999.

Auf die Rahmenbedingungen kommt es an!

Der § 73 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) erteilt einen klaren Auftrag zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements im Bereich der Jugendhilfe: „In der Jugendhilfe ehrenamtlich tätige Personen sollen bei ihrer Tätigkeit angeleitet, beraten und unterstützt werden.“ Die BDKJ-Diözesanversammlung stellt fest, dass die Träger der öffentlichen Jugendhilfe dieser Verpflichtung oft nur unzureichend nachkommen und es immer noch an einer wirklich angemessenen Förderung des ehrenamtlichen Engagements fehlt.

Damit ehrenamtlich und freiwillig Tätige in der Lage sind, den Umbrüchen unserer Gesellschaft und den daraus resultierenden Problemlagen junger Menschen kompetent begegnen zu können, brauchen sie eine angemessene pädagogische und soziale Ausbildung, Qualifikation und Begleitung. Die Förderstrukturen für die Kinder- und Jugendarbeit müssen hierzu gesichert und weiter qualifiziert werden. Die Förderung des Ehrenamtes ist von breitem gesellschaftlichem Interesse, neben den Verantwortlichen in der Politik ist gerade auch die Wirtschaft gefordert, ihren Beitrag zu leisten! Der BDKJ sieht derzeit dringenden Handlungsbedarf an folgenden Punkten:

- Die Förderung notwendiger demokratischer Strukturen, der Regelarbeit und der Attraktivität von Angeboten in den Kinder- und Jugendverbänden muss abgesichert und dem Bedarf entsprechend ausgebaut werden.
- Die Fördersätze für Bildungs- und Freizeitmaßnahmen müssen der Preisentwicklung, die Kontingente müssen dem Bedarf angepasst werden.
- Wirtschaft und Öffentlicher Dienst sind aufgerufen, verstärkt die Qualifikationen von Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendverbandsarbeit anzuerkennen und bei der Bewerber/-innen-auswahl zu berücksichtigen.
- Alle Arbeitgeber/-innen werden aufgefordert, die Regelungen zum Sonderurlaub zu praktizieren und umzusetzen. Eine wesentliche Form der Unterstützung für Engagierte besteht darin, diese im Rahmen ihrer Arbeitszeit unter der Fortzahlung des Arbeitsentgelts freizustellen.
- Die vor rund zwei Jahren eingeführte Jugendleiter/-innencard (JuLeiCa) soll als Anerkennung ehrenamtlichen Engagements wirken. Hierzu ist es notwendig, dass die Wirtschaft und Kommunen nach Auflösung des Rabattgesetzes weitere Vergünstigungen für Inhaber/-innen der JuLeiCa ermöglichen.
- Wer sich ehrenamtlich engagiert, darf für den Fall eines Unfalls keinen finanziellen Nachteil erleiden. Die Übernahme der Höherstufung in der Kfz-Haftpflichtversicherung und der Selbstbeteiligung bei Voll- und Teilkaskoschäden für alle ehrenamtlich Tätigen, sowie eine

Versicherung in der Berufsgenossenschaft würden einen umfassenden Versicherungsschutz bieten.

Die Mitgliedsverbände im BDKJ entwickeln ihr Engagement für Ehrenamtliche weiter!

Die Mitgliedsverbände im BDKJ entwickeln ihr Engagement für Ehrenamtliche kontinuierlich weiter, dies zeigt sich unter anderem an den folgenden Punkten:

- Die Kinder- und Jugendverbände im BDKJ schulen ihre ehrenamtlichen Gruppenleitungen auf der Grundlage von fundierten und systematischen Aus- und Fortbildungskonzepten. Diese werden beständig weiterentwickelt um sie an gesellschaftliche Rahmenbedingungen und aktuelle pädagogische Erkenntnisse anzugleichen.
- Die Kinder- und Jugendverbände im BDKJ entwickeln ihre verbandlichen Strukturen weiter. Im Mittelpunkt stehen dabei jugendgemäße Beteiligungsformen und eine leistungsfähige Gremienstruktur, die sich an den Ressourcen und Bedürfnissen von Jugendlichen orientiert.
- Die Kinder- und Jugendverbände im BDKJ setzen sich durch Öffentlichkeitsarbeit und politische Lobbyarbeit für notwendige Verbesserungen bei der Anerkennung und Förderung ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements ein.
- Die Kinder- und Jugendverbände im BDKJ bieten Orte und unterschiedliche Formen für lang- und kurzfristiges freiwilliges Engagement. V.a. die Möglichkeit kurzzeitiger Mitarbeit (wie bei Projekten, Jugendtag und 72 Stundenaktionen) sollen noch weiter erprobt und entwickelt werden. Mit ihrem Angebot für freiwilliges Engagement gehen die Kinder- und Jugendverbände verstärkt in die Öffentlichkeit.
- Die Kinder- und Jugendverbände im BDKJ sorgen dafür, dass für ihre Mitglieder ehrenamtliches und freiwilliges Engagement dokumentiert und erworbene Qualifikationen bestätigt werden. (siehe BDKJ Homepage: Schlüsselqualifikationen, Vorlage einer Bestätigung für ehrenamtliches Engagement). So können Ehrenamtliche bei Bewerbungen ihre besonderen Kompetenzen nachweisen.

Einstimmig beschlossen am 29.09.2001